

Franckesche Stiftungen zu Halle

Hannöverisches Kirchen-Gesang-Buch

Schlüter, Georg Christoph

Hannover, 1792

VD18 13158333

Gehorsam gegen Gott.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-203173

3. Auch, wenn sich unser schicksal trübt; Und thranen uns entfließen; Wenn stets uns dicke nacht umgiebt, Uns leiden ganz umschließen: Ist er bey uns mit seiner kraft, Die tröstet, stärket, hülfte schafft, Im leiden gegenwärtig!

4. Wenn nun mein sterbend auge bricht; Wenn alle sinne schwinden; Das starre herz hier ferner nicht Der freundschaft trost empfinden, Nicht liebevoll mehr schlagen kann, Wohl mir! du, Vater, du bist dann Bey mir noch gegenwärtig.

5. Zu gott, o seele, schwing dich auf, Und freue dich der wonne! Er, der da leucht der sterne lauf, Den lauf der milden sonne; Er, der die game schöpfung leucht, Im tod' und leben freude schenkt; Er ist allgegenwärtig.

Gehorsam gegen Gott.

Mel. Sollt ich meinem Gott re.

III O. Gut und heilig ist dein wille, Wie du selbst es bist, o Gott; Und in ehrerbiet'ger stille Hört die schöpfung dein gebot. Die im himmel dir lobsingen, Stehn um deinen thron bereit; Freuen sich der seligkeit, Deinen willen zu vollbringen. Nur der mensch erkennt oft nicht Für sein glück und seine pflicht.

2. Die gehorcht mit sanfter wonne Aller welten zahllos heer; Deine feste; deine sonne; Sturm und donner; erd' und meer. Alles dienet deinem willen; Alles, Schöpfer, was du schufst, Eilt und drängt sich, wenn du ruffst, Dein gebot schnell zu erfüllen. Nur der mensch erkennt oft nicht Für sein glück und seine pflicht.

3. Stolz empört des freyers seele, Großer Schöpfer wider dich. Deine göttlichen befehle. Wirf

er thricht hinter sich. Du sollst ihn nicht mehr regieren. Seliglicher nach seinem wahn Wählt er eine befreye bahn. Diese soll zum glück ihn führen; Und die bahn ist sündenvoll, Die zum glück ihn führen soll.

4. Laß doch, Gott, uns früh empfinden, Daß uns unser herz verführet; Daß die eitle lust der sünden Uns zuletzt den tod gebiert. Mach' uns deinen willen wichtig. Führe auf deine bahn uns hin! Lehr' uns jeden irrweg sieden; Denn dein weg allein ist richtig. Mach' uns unsern pflichten treu, Daß der wandel heilig sey.

5. So wird auch bey uns auf erden, Wie im himmel, dein gebot freudig ausgerichtet werden, Heiliger und großer Gott! Würde doch einst noch von allen, Herz, dein wille gern gethan! Auf die erde schauft du dann, O mit welchem wohlgefallen! Denn sie war an tugend reich, Wäre deinem himmel gleich.

Mel. Komm, Gott schöpfer, heil. re.

III I. Gott, dein ist majestät und macht, Und alles ist dir unterthan. Die werde preis und ruhm gebracht; Fallt nieder, menschen! betet an!

2. Du schufst das menschliche geschlecht; Durch dich, Gott, sind wir, was wir sind. Du bist mein herr, und ich dein knecht. Du bist mein vater, ich dein kind.

3. Wie darf, wer, Vater, dich nicht ehret, Des glücks, dein kind zu seyn, sich freuen? Nur die sind dieser ehre werth, Die ganz sich deinem dienste weihn.

4. Wie billig, wie gerecht, wie gut. Ist alles, was uns gott gebeat; Wohl dem, der seinen willen thut; Ihn thun, ist freud' und seligkeit.

5. Nur das, was böß' und schade